



Presseinformation  
26. August 2024

## Panels der Jahrestagung 2024 Forschungsdatenzugang verbessern!

**Berlin: Vom 15. bis 18. September 2024 findet die Vfs-Jahrestagung statt. Die Vfs-Jahrestagungen gehören zu den größten wirtschaftswissenschaftlichen Fachtagungen in Europa. Zu den Kernforderungen des Vereins gehört die Verbesserung des Zugangs zu deutschen Forschungsdaten.**

Der Zugang zu wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten bleibt in Deutschland hinter den internationalen Standards zurück. So gaben 73 Prozent der Teilnehmenden in einer 2023 durchgeführten Erhebung unter den Vereinsmitgliedern an, dass Ihr Forschungserfolg unter Restriktionen beim Datenzugang leidet. Ein guter Datenzugang und eine entsprechende Datenverknüpfbarkeit sind aber die Grundvoraussetzungen einer international wettbewerbsfähigen Spitzenforschung und evidenzbasierten Politikberatung. Im benachbarten Ausland sind in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte bei der Weiterentwicklung des Datenzugangs erzielt worden. In Deutschland hofft die Wissenschaft auf ein Forschungsdatengesetz, das die Bedarfe erkennt und Lösungen aufzeigt. Das Vfs-Panel widmet sich diesem Thema und diskutiert mit fachkundigen Expert:innen aus dem In- und Ausland.

**Montag, 16. September / 17:00-18:00**

**Vfs-Panel: „Forschungsdaten – Bedarfe, Erfahrungen und Empfehlungen“**

Im Rahmen des Panels wird das Forschungsdatenangebot und dessen Institutionalisierung in den Nachbarländern Deutschlands vorgestellt. Anschließend wird der Stand der Reformvorschläge für Deutschland diskutiert.

- Bettina Siflinger (Tilburg University)
- Tobias Thomas (Statistik Austria)
- Matthias Mertens (Massachusetts Institute of Technology)
- NN (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Das Panel findet in deutscher Sprache statt und wird von Prof. Kerstin Schneider (stellv. Vorsitzende des RatSWD / Universität Wuppertal) moderiert.

Auf der Vfs-Tagung gibt es eine Reihe weiterer Panels, die sich dem Datenthema widmen:

**Montag, 16. September / 12:30-13:45**

**ZEW-Panel: „Digital Health – New Data for Research“**

The digital transformation is having an impact across various sectors, making more data available. Although Germany is lagging behind in digitalizing its health care sector, recent strides in care organization and legislative initiatives like the Health Data Use Act and Research Data Act are aiding its catch-up. These developments are expected to generate new datasets in health care, thereby opening up avenues for researchers.

Introduction: Achim Wambach (ZEW)

- Susanne Ozegowski (Bundesministerium für Gesundheit / Federal Ministry of Health)
- Simon Reif (ZEW)
- Amelie Wuppermann (dggö - Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie / German Association for Health Economics e. V.)

Das Panel findet in englischer Sprache statt.

**Dienstag, 17. September / 09:00-10:30**

**Panel Session RatSWD: „A Broader View on the Labour Market – Research Potentials of Data Provided by Research Data Centres“**

Labour market data can be used to analyse and answer key economic and socio-political questions. Studies on retirement age, employment, or mobile working are just a few examples. In the RatSWD session, the potential of data provided by research data centres (RDC) will be discussed. Four RDC that collect and provide data on the labour market will present their available data.

Moderation: Kerstin Schneider (RatSWD / University of Wuppertal)

- Matthias Umkehrer (Research Data Centre (FDZ) of the German Federal Employment Agency (BA) at the Institute for Employment Research (IAB))
- Matthis Beckmannshagen (Research Data Centre of the Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin (FDZ-SOEP))
- Hans-Ullrich Mühlenfeld (Research Data Centre of the Federal Statistical Office and the Statistical Offices of the Federal States)
- Elena Ziege (Federal Institute for Population Research (BiB), Johannes Gutenberg University Mainz)

Das Panel findet in englischer Sprache statt.

**Dienstag, 17. September / 15:30-17:00**

**Panel Dateninfrastruktur für Wissenschaft und Wirtschaft (NFDI)**

In der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) werden Datenbestände von Wissenschaft und Forschung für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem systematisch erschlossen, vernetzt und nachhaltig nutzbar gemacht. Die NFDI besteht aus insgesamt 26 fachlichen Konsortien, von denen zwei wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet sind: BERD@NFDI und KonsortSWD. Die Paneldiskussion „Dateninfrastruktur für Wissenschaft und Wirtschaft“ beleuchtet die Rolle der NFDI und stellt die Arbeit der beiden Konsortien BERD@NFDI und KonsortSWD vor. Gemeinsam mit dem Stifterverband werden anschließend zentrale Fragen um die Bestandsaufnahme und die Zukunftsaussichten einer gemeinsamen Forschungsdateninfrastruktur für Wissenschaft und Wirtschaft diskutiert.

Moderation: Kerstin Schneider (RatSWD / Bergische Universität Wuppertal)

- Cord Wiljes (Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI))
- Christof Wolf (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Konsortium für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD))
- Ulrich Krieger (BERD@NFDI)
- Andrea Frank (Stifterverband)

Das Panel findet in deutscher Sprache statt.

**Dienstag, 17. September / 17:45-19:00**

**Panel NeSt – Netzwerk empirische Steuerforschung des BMF**

Die Dateninfrastruktur im Bereich Steuern in Deutschland hat deutliches Potential bzgl. der Bereitstellung von Daten, der Verfügbarkeit von Daten, der Verknüpfbarkeit von Datensätzen sowie des Datenzugangs für Forschende. Das BMF hat mit der Gründung des Netzwerks empirische Steuerforschung (NeSt) einen Grundstein für die Verbesserung der Dateninfrastruktur für die empirische Steuerforschung in Deutschland gelegt.

Das NeSt fungiert als Plattform zur Förderung der Vernetzung von Wissenschaft, amtlicher Statistik und Finanzverwaltung, um insbesondere zur Verbesserung der Dateninfrastruktur – inkl. rechtlicher Rahmenbedingungen – im Bereich Steuern beizutragen sowie unterstützend bei konkreten Forschungsfragen zu steuerpolitischen Themen mitzuwirken.

Moderation: Andreas Peichl (ifo Institute)

- Annette Kristiansen (Statistisches Bundesamt)
- Caren Sureth-Sloane (NeSt-Lenkungsgremiums / Universität Paderborn)
- Johannes Gaul (ZEW)
- Elke Baumann (BMF)

Das Panel findet in deutscher Sprache statt.

### **Über den Verein für Socialpolitik:**

Der Verein für Socialpolitik wurde 1873 gegründet und blickt auf eine lange Tradition zurück. Als Dachorganisation von und für Wirtschaftswissenschaftler/innen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtungen zählt er mehr als 4.000 Mitglieder, darunter 1.200 Hochschulprofessor/innen und 2.000 Nachwuchswissenschaftler/innen. Die Mitglieder stammen aus aller Welt, sind jedoch größtenteils in Deutschland, Österreich und der Schweiz beheimatet. Der Verein verwirklicht sein Ziel durch die wissenschaftliche Erörterung wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Probleme. Weiterhin betreibt er die Pflege internationaler Beziehungen innerhalb der Fachwissenschaft.

### **Über die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der TU Berlin:**

Die Technische Universität Berlin (TU Berlin) ist eine der führenden technischen Hochschulen Deutschlands, die 1879 zunächst als Königlich Technische Hochschule zu Berlin gegründet wurde. Aus der Technischen Hochschule wurde 1946 die Technische Universität Berlin. Für fast 35.000 Studierende bietet die TU Berlin ein breites Spektrum an Studiengängen in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Architektur, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaft an.

Die Fakultät VII - Wirtschaft und Management der TU Berlin zählt zu den renommiertesten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland. Die Fakultät so wie die gesamte TU Berlin zeichnet sich durch ihre Forschungsexzellenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit und enge Verbindungen zur Industrie aus. Zudem fördert sie Forschung in Bereichen wie Innovationsmanagement, nachhaltige Wirtschaft und digitale Transformation. Seit 2019 ist die TU Berlin Teil des Exzellenzverbunds Berlin University Alliance (BUA).

In diesem Jahr kommen die Leiter der Lokalorganisation mit Radosveta Ivanova-Stenzel (TU Berlin) und Dirk Engelmann (HU Berlin) von zwei verschiedenen Berliner Hochschulen. Dies ist ein Zeichen der intensiv gelebten Kollaboration der Universitäten und Forschungseinrichtungen in Berlin, insbesondere im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, wo dies mit den Nachwuchsprogrammen innerhalb der Berlin School of Economics tägliche Praxis ist.

### **Rückfragen bitte an:**

Dr. Karolin v. Normann  
VfS-Geschäftsstelle  
Mohrenstraße 59  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30/20 45 96 01  
[karolin.normann@socialpolitik.org](mailto:karolin.normann@socialpolitik.org)